

# Windenergie und Neckargemünd

Infoblatt - Stand August 2025

## Worum geht es?

Derzeit wird am „Lammerskopf“ nördlich von Neckargemünd ein mögliches Windprojekt geplant: Auf einer Fläche des Landes Baden-Württemberg haben die geforderten aufwändigen Gutachten ergeben, dass ein Windprojekt im Prinzip dort möglich wäre. Die Fläche dort liegt etwa zu gleichen Teilen auf den Gemarkungen von Heidelberg und Schönau.

Bei einer Ausschreibung 2023 hatte ein Konsortium aus Bürgerenergiegenossenschaften sowie den Stadtwerken Heidelberg den Zuschlag bekommen.



Neckargemünd ist bei diesem Projekt zunächst nur Zuschauer, hat aber mit einem einstimmigen und klugen Gemeinderatsbeschluss im März 2023 erklärt, wenn es dort ein Windprojekt geben sollte, dann möchte auch Neckargemünd eigene Flächen direkt südlich des Projektareals Lammerskopf auf ihre Eignung als Standort für Windkraftanlagen untersuchen lassen. Bürgermeister Seidel hat angekündigt, dem Gemeinderat die Ansetzung eines Bürgerentscheids für diesen Neckargemünder Teil eines möglichen Windparks vorzuschlagen.

## Was heißt das dann für den Wald?



Wenn am Lammerskopf ein Windprojekt möglich ist und genehmigt wird, dann werden dort Eingriffe stattfinden: Schwere LKW müssen Geräte hochtransportieren, am Aufstellort wird eine bestimmte Anzahl von Bäumen gefällt werden. Die Eingriffe sind aber weit weniger umfangreich, als oft befürchtet: Die Projektfläche dort ist ca. 660ha groß – bei angenommenen 10 WKA würden dafür nur zwischen 1 und 1,5% der Fläche benötigt werden. Der Rest des Waldes bleibt weiter bestehen.

Die Entscheidung über ein Windprojekt am Lammerskopf wird voraussichtlich im Herbst 2025 fallen: Derzeit liegt der Ball bei der Verbandsregion Rhein-Neckar, die entscheidet, ob die Fläche aufgrund der vorliegenden positiven Gutachten als Windstandort in den entsprechenden Flächenplan aufgenommen wird.

## Der Lammerskopf ist FFH-Gebiet, kann man denn da Windenergie machen?

Richtig, der Lammerskopf hat einen besonderen Schutzstatus. Dies haben die Gutachten ausgiebig untersucht und sind zu dem Schluss gekommen, ein Windprojekt am Lammerskopf sei unter bestimmten Voraussetzungen möglich, ohne den Schutzzweck (am Lammerskopf ist dies insb. die Fledermaus-Populationen) zu gefährden.

## Aber ich habe neulich gelesen, Windenergie sei schlimm, weil ...

Die Diskussion um Windenergie wird oft sehr emotional geführt. Teils von Menschen, die sich ernsthaft Sorgen um mögliche Beeinträchtigungen machen, teils aber auch von Kräften, die eigene wirtschaftliche oder politische Interessen haben und Bedenken künstlich schüren und aufblasen. Es ist hier nicht der Raum, allen gängigen scheinbaren Gegenargumenten entgegenzutreten. Gute Stoffsammlungen zum Thema Windenergie gibt es hier [1] und hier [2]. Was dagegen wirklich schlimm ist, ist die sich immer weiter beschleunigende Klimakrise. Die Bereitstellung von sauberer Energie ist hier entscheidend und dafür wiederum ist Windenergie ein zentraler Baustein.

## Bürgerenergiegenossenschaften?

Windenergie ist nicht nur ein wichtiges Thema beim Klimaschutz. Mit Windenergie lässt sich auch Geld verdienen und gute Standorte sind daher sehr begehrt. Wenn man sicherstellen will, dass dabei unsere Interessen hier vor Ort angemessen berücksichtigt werden, dann sind oft Bürgerenergiegenossenschaften (BEGs) die beste Wahl. Bei BEGs können alle mitmachen, die die Energiewende mitanschieben wollen. Und dabei kann sich jede und jeder auch für kleines Geld beteiligen und vom Ertrag profitieren. BEGs können oft vorsichtige 4% Verzinsung für die eingesetzten Mittel anbieten, häufig jedoch um einiges mehr. Am Lammerskopf ist glücklicherweise nicht die Großindustrie, sondern die BEGs Starkenburg, Heidelberg und Kraichgau engagiert. [3]

Aber nicht nur Mitglieder profitieren: Wenn eine Gemeinde eigene Flächen an ein Windprojekt verpachtet, winken Erträge im sechsstelligen Bereich pro Jahr, auch ohne, dass die Gemeinde selbst investieren muss. In Zeiten notorisch klammer Kassen gerade auch in Neckargemünd ein weiteres gewichtiges Argument.

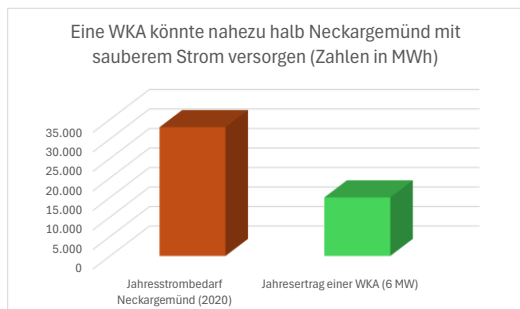
### Es heißt, hier in BW seien wir „Schwachwindgebiet“ – lohnt sich das dann überhaupt?

Windenergieanlagen sind Geräte, die Millionenbeträge kosten. Errichtung und Betrieb eines Windparks sind Großprojekte und hier hat niemand was zu verschenken. Daher werden Windprojekte stets nur dort entwickelt, wo mit aufwändigen Messungen gesichert festgestellt wurde, dass es ausreichend Wind gibt. Der Lammerskopf gehört zu den nachgewiesenermaßen „windhöflichsten“ (geeignetsten) Flächen in ganz Nordbaden.



Gleichzeitig gilt auch, dass bei uns in der Gegend in den Ebenen, z.B. in der Rheinebene eben keine Windenergieanlagen sinnvoll sind: Dort ist schlicht der Wind nicht ausreichend, anders als z.B. westlich von uns auf der Pfälzer Rheinseite.

### Warum hier? Wir können doch nicht alleine die Welt retten?



Richtig, das können wir nicht. Derzeit aber kann davon auch überhaupt keine Rede sein, im Gegenteil: Unsere Region Rhein-Neckar ist bei der Energiewende ein Nachzügler. Windenergieanlagen gibt es hier noch überhaupt nicht. (Das Greiner Eck und der Stülfüssel sind Hessen.) Wir nutzen daher schmutzige fossile Energien leider immer noch mehr als unsere Nachbarregionen. Damit stehen wir uns bislang aus der Verantwortung, unseren Anteil beim nötigen Umsteuern beizutragen und lassen die Potenziale der Erneuerbaren Energien ungenutzt. Keine zukunftsfähige Strategie. Alleine für fossile Energien fließen Jahr für Jahr

Mittel in Höhe von 1,5 Mrd. € auf Nimmerwiedersehen aus dem Landkreis ab! Wir glauben, wir sollten davon besser durch die Nutzung unserer eigenen Erneuerbaren Energien einen möglichst großen Anteil hier vor Ort halten und damit Einnahmen für unsere Gemeinden und unsere Menschen hier erwirtschaften.

### Aber muss denn gerade Neckargemünd da mitmachen?

Wenn das Windprojekt Lammerskopf nicht kommt, dann gibt es auch kein Windrad auf der Neckargemünder Fläche. Das geht nur zusammen. Wenn aber das große Projekt Lammerskopf kommt, dann entstehen dort geschätzt 10 Windräder, die man zum Teil aus Neckargemünd sehen kann, aber bei denen Neckargemünd selbst gar nicht wesentlich an den Erträgen beteiligt wäre. Wirklich beteiligt wäre die Stadt nur an den 1-2 Anlagen auf eigenen Flächen. Bei einem möglichen Bürgerentscheid über das Für und Wider dieser 1-2 Anlagen auf Neckargemünder Gebiet wäre es also ein wahrer Schildbürgerstreich, wenn man gerade diese Anlagen auf Gemeindegrund ablehnen würde – denn die restlichen ca 10 Anlagen außerhalb unserer Gemeindegrenzen, von denen Neckargemünd kaum finanziell profitieren würden, würden dann voraussichtlich dennoch kommen.

### Wer ist Odenwatt?



Odenwatt ist ein loser Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern, die finden, es ist höchste Zeit, dass die Energiewende auch hier bei uns endlich Tempo aufnimmt. Eine Bürgerinitiative also, die sich für etwas einsetzt statt immer nur gegen etwas: Dafür, dass wir unsere eigenen sauberen regionalen Energien wie Wind und Sonne nutzen, statt weiter gedankenlos schmutzige Rohstoffe zu verbrennen, an denen oft nur ferne Diktatoren verdienen.

Odenwatt freut sich über jeden und jede, die mit anpacken möchte. Kontakt 0176 / 24315765 oder odenwatt@web.de

### Zum Weiterlesen:

[1] Energiewende Bergstraße: <https://energiewende-bergstrasse.de/>

[2] Infobroschüre „Wind bewegt“: [https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente/publikationen-oeffentlich/themen/01-mensch-und-umwelt/01-windkraft-vor-ort/BWE\\_Argumentarium\\_Wind\\_bewegt\\_9\\_Auflage\\_online.pdf](https://www.wind-energie.de/fileadmin/redaktion/dokumente/publikationen-oeffentlich/themen/01-mensch-und-umwelt/01-windkraft-vor-ort/BWE_Argumentarium_Wind_bewegt_9_Auflage_online.pdf)

[3] BEGs: <https://www.energiestark.de/>, <https://heg.buergerwerke.de/>, <https://beg-kraichgau.de/>